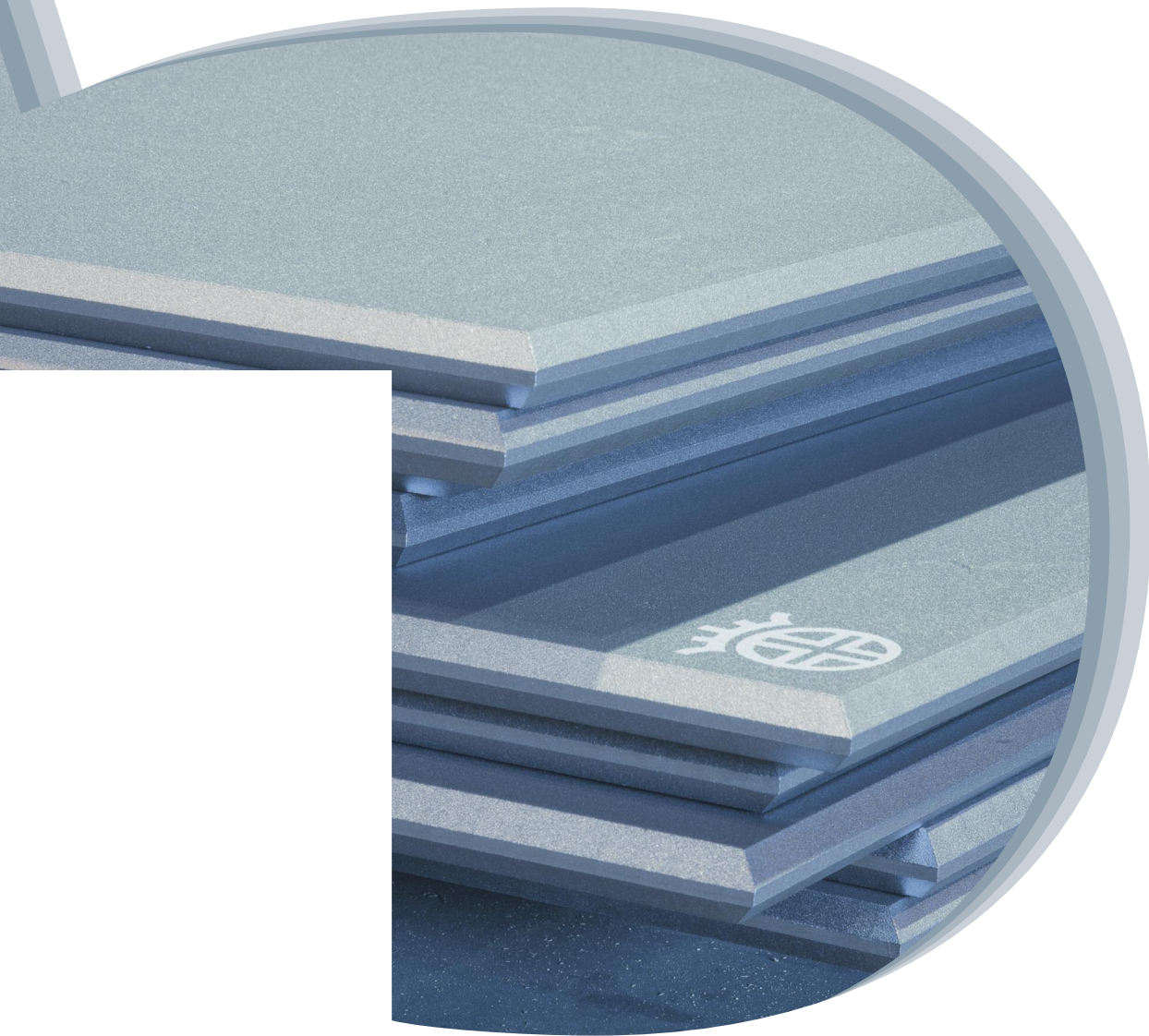


DILLINGER 



GESCHÄFTSBERICHT
2018

INHALT

Auf einen Blick	3	Risiko- und Chancenbericht	20
Mitglieder des Aufsichtsrats	4	– Risikobericht	20
Mitglieder des Vorstands	5	– Organisation des Chancenmanagements	26
Bericht des Aufsichtsrats	6	Prognosebericht	29
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	7	– Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	29
Grundlagen des Unternehmens.....	7	– Entwicklung von Dillinger.....	29
Wirtschaftsbericht.....	7	Jahresabschluss	30
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene		Bilanz	30
Rahmenbedingungen.....	7	Gewinn- und Verlustrechnung	32
– Geschäftsverlauf Dillinger	8	Anhang	33
– Ertragslage	9	– Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	33
– Finanz- und Vermögenslage	11	– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	33
– Kennzahlen	12	– Erläuterungen zur Bilanz.....	36
Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren....	13	– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
– Nachhaltigkeit	13	– Entwicklung des Anlagenvermögens	43
– Mitarbeiter	13	– Aufstellung des Anteilsbesitzes	44
– Frauenquote	14	– Kapitalflussrechnung.....	46
– Forschung und Entwicklung.....	15	Bestätigungsvermerk	48
– Rohstoffbeschaffung und Transport	15		
– Umweltschutz.....	16		
– Wichtigste Beteiligungen	16		

AUF EINEN BLICK

	2017	2018	Veränderung
Roheisenbezug in kt *)	2 188	2 012	- 8,0 %
Rohstahlproduktion in kt	2 550	2 334	- 8,5 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	2 043	1 910	- 6,5 %
davon in Dillingen in kt	1 391	1 248	- 10,3 %
davon in Dunkerque in kt	652	662	+ 1,5 %
Versand gesamt in kt	2 804	2 681	- 4,4 %
davon Grobbleche in kt	2 047	1 911	- 6,6 %
davon Halbzeug in kt	757	770	+ 1,7 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	851	831	
Frankreich	388	448	
übrige EU-Staaten	430	488	
übriger Export	289	252	
Umsatzerlöse gesamt	1 958	2 019	+ 3,1 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	4 932	4 919	
Personalaufwand in Mio €	354	368	
Bilanzsumme in Mio €	2 937	2 835	
Anlagevermögen in Mio €	2 054	2 064	
Investitionen	35	36	
Eigenkapital in Mio €	1 671	1 619	
EBITDA in Mio €	70	66	
EBIT in Mio €	- 3	- 6	
Jahresfehlbetrag (Periodenergebnis) in Mio €	- 36	- 52	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio €	19	36	

*) Gesamtproduktion ROGESA: 4 389 kt (i. VJ. 4 596 kt)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender † 21.2.2019

*Vorsitzender des Kuratoriums
der Montan-Stiftung-Saar*

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender
*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

MICHEL WURTH, Sandweiler (LU)

2. stellvertretender Vorsitzender
*Vorsitzender des Verwaltungsrats
der ArcelorMittal Luxembourg S.A.*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

MICHAEL BECKER, Saarwellingen

2. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Dr. BERND BERGMANN, Wallerfangen

*Vorstand der Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke i.R.*

Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken

Leiter des Info-Instituts, Saarbrücken

JÜRGEN BLUDAU, Dillingen

(bis 31.12.2018)

*Mitglied des Konzernbetriebsrats und
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

CARL DE MARÉ, Belsele (BE)

*Vice-President ArcelorMittal
Chief Technical Officer Flat Carbon Europe*

MICHAEL FISCHER, Dillingen

*Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

1. Bevollmächtigter
der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen

HEIKE PENON, Bremen

(bis 31.12.2018)

Finance FCE Arcelor Mittal GmbH, Bremen

EUGEN ROTH, Merchweiler

*Stellvertretender Vorsitzender
des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland*

RAINER SCHWICKERATH, Nalbach

(ab 1.1.2019)

*Mitglied des Betriebsrats der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke*

RHEINHARD STÖRMER, Völklingen

*Vorsitzender des Kuratoriums der
Montan-Stiftung-Saar*

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

FRED METZKEN

(bis 31.8.2018)

*Sprecher des Vorstands
und Finanzvorstand*

TIM HARTMANN

(ab 1.9.2018)

*Vorsitzender des Vorstands
und Finanzvorstand*

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Vertriebsvorstand

MARTIN BAUES

(ab 20.3.2019)

Technikvorstand

Dr. BERND MÜNNICH

(bis 19.3.2019)

Technikvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist im Jahr 2018 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA und das Synergieprojekt Dillinger – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen sowie am 13.7.2018 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2018 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Frau Heike PENON und Herr Jürgen BLU-

DAU legten ihr Mandat zum 31.12.2018 nieder. Herr Rainer SCHWICKERATH wurde mit Wirkung zum 1.1.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Dr. Michael MÜLLER, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist am 21.2.2019 verstorben.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2018 über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. Herr Tim HARTMANN wurde mit Wirkung ab 1.9.2018 bis 31.8.2023 zum Vorsitzenden des Vorstands und zum Vorstand Ressort Finanzen bestellt. Herr Martin BAUES wurde mit Wirkung ab 20.3.2019 bis 19.3.2024 als Mitglied des Vorstands für das Ressort Technik bestellt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2018 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht von Dillinger zum 31.12.2018 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24.5.2019 teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesent-

liche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss von Dillinger wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 24.5.2019 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dillinger und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 24.5.2019

Der Aufsichtsrat



Reinhard Störmer
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS (LAGEBERICHT)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger, umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Rohrbblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten im Rahmen einer integrierten Hochofenroute einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Transport- und Logistikunternehmen sind mit Dillinger verbunden, die sowohl beim Rohstofftransport als auch beim Versand von Fertigprodukten einbezogen werden.

Beteiligt ist Dillinger an den beiden Konzernen Saarstahl AG, Völklingen, und EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr. Diese sind darüber hinaus auch in der operativen

Geschäftstätigkeit zu Dillinger einbezogen – entweder durch die Einbindung in die Stufe der Roheisenerzeugung und -abnahme bzw. als Abnehmer und Bearbeiter von Grobblechen. Die 100%ige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, die in einem Werk an der Wersermündung Monopile-Fundamentsysteme für den Offshore-Wind-Markt herstellt, bietet Produkte in einer über das Grobblech hinausgehenden Verarbeitungstiefe an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin von Dillinger wie auch der Saarstahl AG, ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammen arbeiten. Die SHS-Tochter SHS Logistics GmbH bündelt die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben. Das gleiche Ziel verfolgt die SHS Services GmbH. Sie erbringt für die Unternehmen der SHS-Gruppe Dienstleistungen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe). Die SHS Infrastruktur GmbH übernimmt den gruppenweiten Einkauf von Energie und Medien sowie IT-Dienstleistungen.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Abschwächung des Wirtschaftswachstums

Die Weltwirtschaft verlor im Verlauf des zweiten Halbjahres 2018 an Schwung, und das Wachstum der fortgeschrittenen Volkswirtschaften fiel deutlich geringer aus als prognostiziert.¹ Das Welt-BIP wuchs 2018 nochmals um 3,7 %.

Nach einem dynamischen Jahr 2017 konnte die wirtschaftliche Expansion (+ 2,4 %) im Euroraum 2018 in abgeschwächtem Tempo (+ 1,8 %) fortgesetzt werden. Die USA überraschte mit einem BIP-Wachstum von knapp 3 %. China erlebt zurzeit eine abnehmende Wachstumsdynamik. Nach 6,9 % in 2017 steigt die wirtschaftliche Leistung in 2018 „nur noch“ um 6,6 %. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland (+ 1,5 %) hat sich nach Jahren der Sonderkonjunktur in 2018 deutlich gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung konnte in den meisten anderen Mitgliedsländern der EU die wirtschaftliche Leistung weiter zulegen.

¹ Quellen: Monatsbericht Deutsche Bundesbank Dezember 2018, EUROFER, Eurostat, World Steel Association, WV Stahl

Stahlnachfrage leicht erholt

In 2018 hat sich die Erholung der Stahlnachfrage, getrieben insbesondere durch das Wachstum im Investitionsgüter- und Baubereich, mit verminderter Dynamik gegenüber 2017 fortgesetzt². Im Berichtsjahr konnte die weltweite Nachfrage nach Stahl nochmal um 4,4 % gegenüber 2017 auf rund 1,7 Milliarden Tonnen gesteigert werden (vorläufig – vgl. WV Stahl). Die weltweite Rohstahlproduktion stieg mit rund 1,8 Milliarden Tonnen um 4,5 % an. Mit 52 % wurde etwas mehr als die Hälfte der Menge in China erzeugt (+ 3 %). Der zweitgrößte Rohstahlhersteller war die Europäische Union mit einem Zuwachs von 9 %.

In der EU konnte die Stahlnachfrage aufgrund der anhaltenden Erholung der Konjunktur in 2018 um 2,2 % gegenüber 2017 das fünfte Jahr in Folge wachsen, liegt aber noch immer deutlich unter dem Vorkrisenniveau. In China bewegt sich der Zuwachs laut Worldsteel in einer Größenordnung von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr. In den Vereinigten Staaten ist die Marktversorgung moderat um 2,3 % gegenüber 2017 gestiegen. Aufgrund der Erhebung von Zöllen seit 01.6.2018 in Höhe von 25 % auf Einfuhren sind die Stahlimporte um 10 % gefallen.

² Quellen: Dow Jones, EUROFER, World Steel Association, WV Stahl

Grobblechmarkt unverändert umkämpft

2018 blieb das Grobblechgeschäft für europäische Hersteller hart umkämpft. Sichtbar wurde dies daran, dass sich die Kapazitätsauslastung der Eurofer-Werke nochmals leicht von rund 66 auf 63 % verschlechterte und dementsprechend auch die Grobblech-Produktion insgesamt zurückging. Eine deutliche Abschwächung der Produktionstätigkeit mussten der EU-Stahlrohrsektor – hier insbesondere die Großrohrindustrie wegen mangelnder Pipelineprojekte – und die Offshore-Windbranche auf Grund von Projektverschiebungen verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen zwar die Lieferungen in den Heimatmarkt EU (28), andererseits verringerte sich der Anteil der Lieferungen in Drittländer stark.

Diese Entwicklung ist zweifelsfrei von handelspolitischen Maßnahmen geprägt.

Im Februar 2019 stimmte die EU-Kommission der Umwandlung der vorläufigen EU-Safeguards in endgültige Maßnahmen zu. Für den Grobblechmarkt blieben diese Maßnahmen in Anbetracht der Höhe der Bezugsgröße (Durchschnitt der Importe 2015 bis 2017) in der aktuellen Marktlage eher wirkungslos.

GESCHÄFTSVERLAUF VON DILLINGER

Dillinger war neben den sich fortsetzenden ungünstigen Rahmenbedingungen – wie massive Überkapazitäten im Grobblechmarkt, den hohen Importen aus nicht EU-Ländern, den Einschränkungen im Absatzmarkt USA und dem daraus resultierenden Preisdruck im europäischen Markt – im Geschäftsjahr 2018 durch zwei voneinander unabhängige Störungen im Betriebsgang des Hochofens 4 der ROGESA vor weitere Herausforderungen gestellt. Darüber hinaus war die Sicherstellung von fristgerechten Auslieferungen an die Kunden bei einer ungewöhnlich lang anhaltenden Niedrigwasserphase im Rhein, die massive Einschränkungen im Binnenschiffverkehrsverkehr mit sich brachte, mit weiterem Aufwand verbunden.

Trotz der schwierigen Marktverhältnisse ist es dem Unternehmen gelungen, vermehrt Auftragseingänge für Normalbleche in den unterschiedlichsten Segmenten zu buchen. Mit diesen konnte die geringere Nachfrage an Rohrblech bzw. im Segment Offshore-Wind, die traditionell einen bedeutenden Lieferanteil darstellen, teilweise kompensiert und insgesamt eine über dem Marktdurchschnitt liegende Anlagenauslastung erreicht werden. Allerdings lagen die Auftragseingänge und die Produktionsleistung insgesamt deutlich unter dem Niveau der beiden letzten Jahre. Erwartungsgemäß schloss Dillinger das Geschäftsjahr etwas schwächer ab als das Vorjahr: Es bestä-

tigte sich die Planung eines leicht negativen operativen Ergebnisses in 2018. Sowohl EBIT als auch EBITDA liegen nur geringfügig unter den Vorjahreswerten. Das Gesamtergebnis sank durch nochmals höhere Zinsaufwendungen stärker unter den Vorjahreswert.

Schwankende Auslastung der Anlagen

Die Produktionsanlagen waren in 2018 schwankend ausgelastet und die Produktion insgesamt geringer. Dies schließt auch die Erzeugung von Brammen ein. Der Roh-eisenbezug ging mit 2 012 kt (2017: 2 188 kt) um 8,0 % und die Rohstahlproduktion mit 2 334 kt (2017: 2 550 kt) um 8,5 % gegenüber den Rekordmengen in 2017 zurück.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France S.A. in Dunkerque. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1 910 kt) nahm insgesamt um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr (2017: 2 043 kt) ab, wobei 1 248 kt Grobbleche (2017: 1 391 kt) in Dillingen und 662 kt (2017: 652 kt) in Dunkerque produziert wurden.

ERTRAGSLAGE

Anstieg der Umsatzerlöse durch

Erlössteigerungen bei niedrigeren Absatzmengen

Insgesamt nahm der Versand an Grobblechen in 2018 um 136 kt (- 6,6 %) auf 1 911 kt ab. Preisanpassungen, die zu verbesserten Erlösen führten, trugen dazu bei, dass die Umsatzerlöse des Vorjahres in 2018 erwartungsgemäß übertroffen wurden. Die Umsatzerlöse stiegen vor diesem Hintergrund von 1 958 Millionen € im Vorjahr auf 2 019 Millionen € (+ 3,1 %). Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt leichte Verschiebungen: während der Erlösanteil im Inland und den Ländern außerhalb der EU zurückging, erhöhte er sich in Frankreich und den übrigen EU-Staaten.

Ergebnisse der Planung bestätigen sich

Unter weiterhin schwierigen Marktbedingungen schloss Dillinger das Geschäftsjahr 2018 erwartungsgemäß mit einem leicht negativen Ergebnis ab. Das erreichte EBIT betrug - 6 Millionen € gegenüber - 3 Millionen € in 2017, und das EBITDA verringerte sich nahezu analog auf 66 Millionen € (2017: 70 Millionen €). Der leichte Ergebnisrückgang ist trotz durchgesetzter Preisanpassungen sowie positiver Effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen auf verminderte Produktions- und Absatzmengen und gleichzeitig höhere Aufwendungen in unterschiedlichen Unternehmensbereichen zurückzuführen.

Vor allem durch die Entwicklung der Verkaufs-/Material-einsatzpreise sank die Materialintensität (- 0,4 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr und betrug 74,6 %. Dieser Abnahme standen höhere Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sowie höhere Wertberichtigungen im Vorratsbereich gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (75 Millionen €) lagen um 5 Millionen € oberhalb des Vorjahreswertes vor allem durch höhere Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen bei gleichzeitig niedrigeren periodenfremden Erträgen sowie im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

Der Personalaufwand in 2018 (368 Millionen €) stieg um 4 % über den Vorjahreswert (354 Millionen €) vor allem durch Tarifierpassungen, Veränderungen in Betriebsvereinbarungen sowie die Anwendung neuer biometrischer Sterbetafeln. Gleichzeitig veränderte sich auch die Personalintensität von 17,9 % in 2017 auf 18,3 %, während die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 Mitarbeiter zurückging.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 72 Millionen € sind durch den Investitions- und planmäßigen Abschreibungsverlauf bestimmt und entsprechen dem Vorjahreswert.

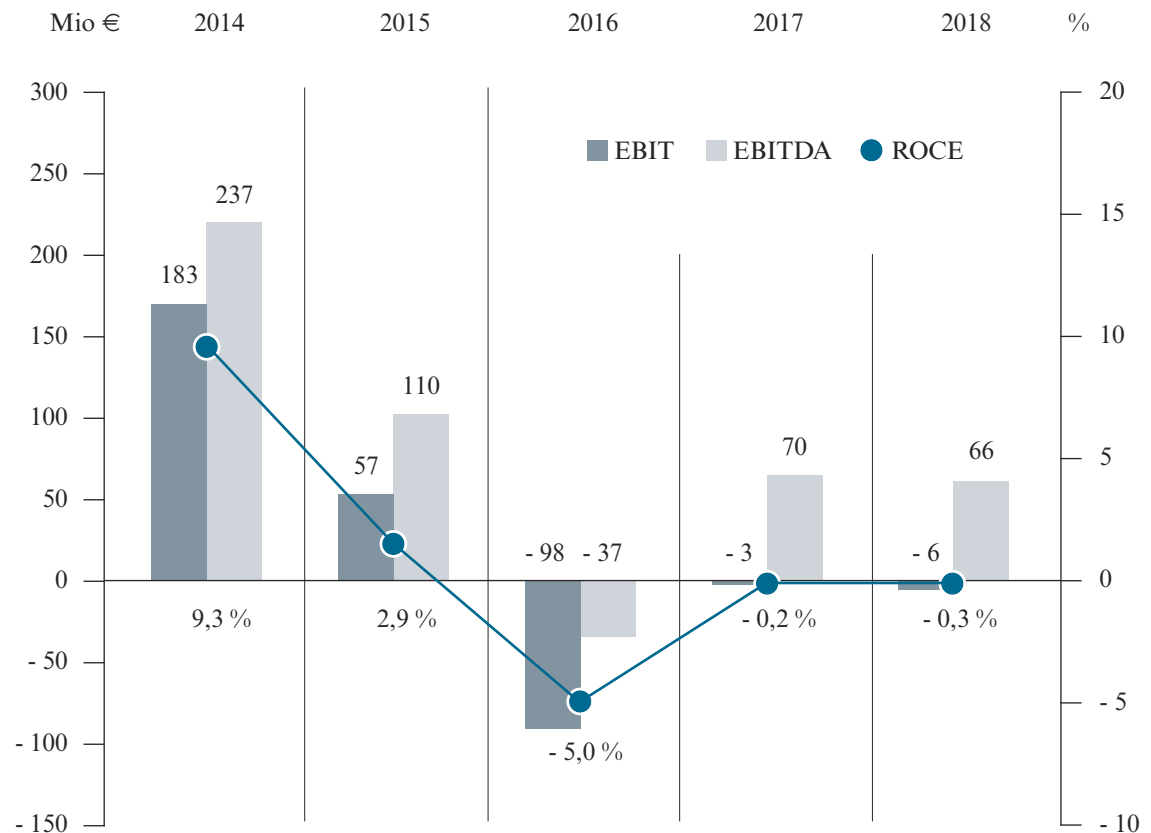
Bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- und leicht niedrigeren allgemeinen Betriebsaufwendungen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überwiegend durch höhere Vertriebsaufwendungen (+ 20 Millionen €) um insgesamt 15 Millionen € erhöht.

In 2018 führten vor allem geringere Aufwendungen aus der Verlustübernahme zu einem verbesserten Beteiligungsergebnis von - 16 Millionen € (2017: - 20 Millionen €). Das Zinsergebnis verschlechterte sich erneut gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen € auf - 45 Millionen € (2016: - 32 Millionen €), was nahezu ausschließlich auf die höheren Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen – hier vor allem aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen – zurückgeführt werden kann.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von - 52 Millionen € (2017: - 36 Millionen €).

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht schwächere Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 0,3 % (2017: - 0,2 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 0,4 % (2017: - 0,2 %).

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Moderate Investitionstätigkeit

Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Geschäftsjahr insgesamt von 107 Millionen € auf 60 Millionen € (Veränderung im Vorjahr: - 70 Millionen €).

Dabei belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 36 Millionen € (2017: 19 Millionen €). Dem geringen Mittelabfluss aus der Erhöhung des Working Capital in Höhe von - 2 Millionen € (2017: Mittelabfluss in Höhe von 47 Millionen €) steht erneut ein positiver Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 38 Millionen € gegenüber (2017: 67 Millionen €). Dieser resultiert im Berichtsjahr 2018 aus dem Periodenergebnis bereinigt um Abschreibungen im bzw. Erträge aus der Veräußerung des Anlagevermögens, die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen sowie das Beteiligungsergebnis.

Der Mittelabfluss für Investitionen belief sich in 2018 auf insgesamt 41 Millionen € (2017: 56 Millionen €). Davon entfielen auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen 36 Millionen € (2017: 35 Millionen €). Folglich ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Free-Cashflow in Höhe von - 5 Millionen € (2017: - 37 Millionen €).

Die Investitionen im Berichtsjahr betrafen u. a. die Wiederinbetriebnahme der Stranggießanlage CC 3 nach einer Havarie mit Flüssigstahl, deren erster Guss im Oktober 2018 stattfand. Auch die Weiterentwicklung der Stranggießanlage CC 6, mit der Dillinger seine führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht, ist in 2018 weiter vorangetrieben worden. Weitere Investitionen fanden im Bereich Walzwerk, Weiterverarbeitung, in den Zentralen Werkstätten und in der Abnahme statt. Außerdem wurde im Geschäftsjahr das neue „Zentrum für Gefahrenabwehr“ am Stahl-Standort Dillinger in Betrieb genommen.

Die planmäßigen Auszahlungen für Finanzierungsmaßnahmen einschließlich deren Zinszahlungen führten in 2018 dazu, dass sich ein Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 42 Millionen € ergab (2017: - 33 Millionen €). Im Geschäftsjahr erfolgte keine Darlehensneuaufnahme.

Eigenkapitalquote weiterhin auf hohem Niveau

Die Bilanzsumme hat sich erneut gegenüber dem Vorjahr verringert, um 102 Millionen € auf 2 835 Millionen €. Dabei ist die Vermögenslage durch einen leichten Anstieg des langfristigen Vermögens und einen stärkeren Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte gekennzeichnet. Das Anlagevermögen stieg in 2018 insgesamt um 10 Millionen € auf 2 064 Millionen €. Dies resultierte aus der

Tatsache, dass die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in das Finanzanlagevermögen die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 72 Millionen € wertmäßig übertrafen. Das Umlaufvermögen verringerte sich insgesamt um 111 Millionen € auf 771 Millionen €. Dabei stiegen die Kundenforderungen um insgesamt 17 Millionen €, gleichzeitig verringerten sich die Vorräte, die sonstigen Vermögensgegenstände und die flüssigen Mittel um 128 Millionen €.

Der Rückgang des Eigenkapitals um 52 Millionen € resultiert aus dem Jahresverlust, der durch die Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde; entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote von 56,9 % auf 57,1 % im Berichtsjahr nur geringfügig verändert. Das Fremdkapital verringerte sich in Summe um 50 Millionen €; dabei stiegen die Rückstellungen insgesamt um 34 Millionen € an, während durch planmäßige Tilgungen die langfristigen Bankverbindlichkeiten (- 34 Millionen €), die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten (- 39 Millionen €) sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten (- 11 Millionen €) jeweils unter dem Vorjahresstichtagswert lagen. Durch eine weitere Zinssatzänderung stiegen die Pensionsrückstellungen erneut deutlich an.

KENNZAHLEN

			2014	2015	2016	2017	2018
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 812	1 707	1 671	1 619
	Bilanzsumme	Mio €	2 962	2 943	2 990	2 937	2 835
		in %	61,2	61,6	57,1	56,9	57,1
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 812	1 707	1 671	1 619
	Anlagevermögen	Mio €	1 967	2 019	2 074	2 054	2 064
		in %	92,1	89,7	82,3	81,4	78,4
Verschuldung	langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	172	143	245	221	187
	Eigenkapital	Mio €	1 812	1 812	1 707	1 671	1 619
		in %	9,5	7,9	14,4	13,2	11,6
EBIT-Marge	EBIT	Mio €	183	57	- 98	- 3	- 6
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 505	1 375	1 305	1 519	1 562
		in %	12,2	4,1	- 7,5	- 0,2	- 0,4
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio €	237	110	- 37	70	66
	Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 505	1 375	1 305	1 519	1 562
		in %	15,7	8,0	- 2,8	4,6	4,2
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio €	183	57	- 98	- 3	- 6
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1 971	1 970	1 954	1 922	1 849
		in %	9,3	2,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	77	188	103	19	36
	Nettoinvestition in Sachanlagen	Mio €	140	114	69	35	36
		in %	55,0	164,9	149,3	54,3	100,0
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	66,8	65,9	72,2	75,0	74,6
	Personalintensität	in %	16,5	19,4	22,8	17,9	18,3

Entwicklung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg von Dillinger werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Neben dem bereits 333-jährigen Bestehen des Unternehmens zeigt sich dies z. T. auch in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts anhand zahlreicher Themen- und Handlungsschwerpunkte. So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik von Dillinger aus durch:

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft von Dillinger durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch

Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,

- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- der Aufbau eines eigenen Innovationsmanagements,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlerzeugung und zur Verringerung von Emissionen.

Daneben ist es das Produkt von Dillinger, der Werkstoff Stahl, selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar.

Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigt. Die Verwendung von Stahl im Bauwesen, ebenfalls ein wichtiges Kundensegment von Dillinger, zeichnet sich durch besonders kurze Montagezeiten aus, was negative Auswirkungen auf die Umwelt wie Lärm, Schmutz oder Verkehrsstörungen bei Brückenbauten auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

MITARBEITER

Wichtiger Erfolgsfaktor für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind neben modernsten Anlagen und Prozessen die qualifizierten Fach- und Führungskräfte mit ihrem Knowhow, ihrer hohen Einsatzbereitschaft und Flexibilität. Daher investiert das Unternehmen gezielt in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit. Zentrale Themen waren dabei in 2018 weiterhin die Verbesserung der Arbeitssicherheit, die Gesundheitsförderung sowie die Förderung des eigenen Fachkräftenachwuchses.

Mitarbeiterzahl leicht gesunken

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjah-

res 4 919 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2017: 4 932). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie – im Rahmen der Betriebsführung – bei der ZKS und bei der ROGESA. 2018 wurden 176 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 49 Auszubildende übernommen worden. Demgegenüber stehen altersbedingte Austritte und Personalwechsel innerhalb der SHS-Gruppe infolge der im Rahmen von „Dillinger 2020“ fortgesetzten Restrukturierungsprozesse. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Mitarbeiterzahl um 0,26 %. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen Dillinger France in Dunkerque 538 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2017: 540). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen von Dillinger arbeiteten insgesamt 2 391 Mitarbeiter (2017: 2 409).

Sicherheit und Gesundheit

Sicheres und gesundes Arbeiten hat bei Dillinger oberste Priorität. Gemäß den Unternehmensleitsätzen trugen auch 2017 zahlreiche Angebote und Maßnahmen wie das „Tägliche Arbeitssicherheitsgespräch“ (TAG), Sicherheitsviertelstunden und -stunden und spezielle Gesundheitsprogramme dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dillinger schloss 2018 mit 30 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2017: 21) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) von 3,9 (2017: 2,7) und damit einem

schwächeren Ergebnis als im Vorjahr (bestes Arbeitssicherheitsergebnis der Unternehmensgeschichte) ab.

Nachwuchsförderung

Dillinger investiert trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Ausbildung und die Nachwuchsförderung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. 2018 haben 75 Jugendliche (2017: 66) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahre hinweg insgesamt 241 Jugendliche in Ausbildung. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. Im Laufe des Jahres 2018 waren 11 Studierende in einem technischen Studiengang und 9 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei Dillinger beschäftigt. Außerdem haben 3 Studierende ihr kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 20 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

FRAUENQUOTE

Im Rahmen des am 24.4.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden von Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Dillinger im Durchschnitt des Jahres 2018 bei 6,3 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie sozio-kulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dillinger unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betriebsnahe Kita. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft der SHS mit 45,3 % deutlich höher als bei Dillinger.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat von Dillinger wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsG befassen.

Der Vorstand von Dillinger hat im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die 1. und 2. Hierarchieebenen sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wichtige Grundlage, um im zunehmend schärfer werdenden Wettbewerb der Grobblechhersteller eine Spitzenposition halten zu können, ist die Forschung und Entwicklung (F&E), in die Dillinger kontinuierlich investiert. Die Forschungsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette – von der Roheisenerzeugung, über die Stahlherstellung bis hin zur Grobblechproduktion – hatten 2018 wieder einen besonderen Fokus auf Prozess- und Produktverbesserungen, der Qualitätsoptimierung und der Kostenreduktion.

Im Bereich der Koks- und Roheisenerzeugung beschäftigten sich verfahrenstechnische Untersuchungen und Simulationsstudien mit der weiteren Reduzierung von Emissionen an den Koksbläsen und mit der Weiterentwicklung des Torpedomanagementsystems für die optimierte Logistik zwischen Hochöfen und Stahlwerken. Als ein Schwerpunkt mit zunehmender Bedeutung ist die Erforschung und Entwicklung neuer Verfahrensrouten zur Bewältigung der CO₂-Problematik zu nennen. Im Bereich der Stahlerzeugung wurden die metallurgischen Prozess-Modelle weiterentwickelt.

Die produktorientierte F&E hat in mehreren Kooperationsprojekten mit externen Instituten die mikrostruktur-basierte Werkstoffentwicklung und insbesondere die Gefüge- und Eigenschaftsmodellierung vorangetrieben. Die Arbeiten im Umfeld der datenbasierten Prognosemodelle konzentrierten sich auf die Schaffung des digitalen Zwilings im Hinblick auf die Materialeigenschaften und dessen Integration in die Planung und Steuerung der Produktionsabläufe.

Marktbedürfnisse wurden konsequent in großtechnisch nutzbare Produktentwicklungen umgesetzt und zur Produktionsreife gebracht, womit das Produktportfolio der Stähle von Dillinger maßgeblich erweitert werden konnte. Dies betraf insbesondere die Machbarkeitsgrenzen hinsichtlich Abmessungen, mechanisch-technologischer Eigenschaftskombinationen und Verarbeitungseigenschaften.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

Auf dem Erzmarkt war China erneut Haupttreiber. Die Erzpreise waren weitgehend stabil, die Notierungen für hochwertige Feinerze sowie für Erzpellets zogen jedoch an. Die Versorgungslage bei Erzpellets bleibt angespannt, da der brasilianische Produzent Samarco mit einem ursprünglichen Marktanteil am seegängigen Weltmarkt von 25 % nach einem gravierenden Unglücksfall auch in 2018 die Produktion nicht wieder aufgenommen hat.

Der Kohlemarkt war durch weiter zunehmende Volatilität geprägt. Hauptursache hierfür war die Kombination aus oligopolistischer Anbieterstruktur, die zunehmende Zahl politischer Krisen, oftmals verbunden mit Sanktionsmaßnahmen, zunehmende Preisspekulationen sowie Wetterunbilden.

Die Volatilität im Bereich der Frachtraten setzte sich in 2018 fort. Die Kombination von langfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS weiterhin bewährt. Hinsichtlich der Massengut-Umschlagsunternehmen wurde der Wettbewerb durch Generierung neuer Möglichkeiten und Wege intensiviert. Die Konditionen wurden verbessert.

Die von ROGESA und ZKS verfolgte Strategie einer intensiven Marktforschung, der weiteren technischen und kaufmännischen Flexibilisierung verbunden mit der Möglichkeit zur schnellen geographischen Diversifizierung wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch frühzeitige und weitreichende Eindeckung von Rohstoffen konnten im Jahresverlauf Kostenvorteile generiert werden. ROGESA und ZKS arbeiten weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Das Transportvolumen am Standort Dillingen lag im Jahr 2018 bei insgesamt 16,3 Millionen Tonnen. Davon fielen 10,8 Millionen Tonnen auf den Zulauf von Roh- und Brennstoffen, 3,2 Millionen Tonnen auf den Versand von Halbzeug, Fertig- und Nebenprodukten sowie 2,4 Millionen Tonnen auf Roheisen im Zwischenwerksverkehr. Die Logistik wurde in diesem Zeitraum in der Binnenschiffahrt von einer 5-monatigen, historischen Niedrigwasserperiode beeinflusst, die große Teile der Industrie vor enorme Probleme stellte. Bei den Bahntransporten wirkten die massiven strukturellen Probleme des Schienenverkehr-Vertragspartners auf die Performance der Transporte. Die Versorgungssicherheit der Hochöfen der ROGESA sowie der Versand der Grobbleche konnten jedoch jederzeit aufrecht erhalten werden.

UMWELTSCHUTZ

Dillinger setzt sich – seiner Unternehmensvision und seinen Umweltleitlinien entsprechend – kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz ständig zu verbessern. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Im Jahr 2018 trugen vor allem weitere Optimierungsmaßnahmen an bestehenden Abluftreinigungsanlagen dazu bei, die Luftqualität am Standort Dillingen zu verbessern. Es wurden zudem neue Entstaubungsanlagen, beispielsweise für die im Herbst 2018 beschlossene Investition in Höhe von 28 Millionen € in einen Rundkühler der Sinteranlage 3 der ROGESA, konzipiert.

Die kontinuierliche Verbesserung der Schallsituation am Hüttenstandort, durch die Bearbeitung und Fortschreibung des schalltechnischen Katasters, ist weiterhin eine der wesentlichen Aufgaben im Bereich Lärmschutz.

Im Rahmen der sogenannten IED-Umweltinspektionen (Europäische Industrieemissionsdirektive/-richtlinie) fand in 2018 eine ausgeweitete behördliche Prüfung der

Hochöfen und Sinteranlagen, des Grobblechwalzwerks und der Zentralkokerei statt.

Im April 2018 wurde das zweite Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015 durch den TÜV-Saar Cert erfolgreich bestanden. Es gab weder Haupt- noch Nebenabweichungen.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2018 lag mit 1 302 kt leicht unter der Vorjahresproduktion (1 315 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2018 auf 4 Millionen € (2017: 3 Millionen €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der Dillinger (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und

Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen von Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 und lag in 2018, bedingt durch die Störfälle und den zeitweilig schlechten Betriebsgang des Hochofens 4 im Zeitraum August bis Oktober, mit 4 389 kt um 4,5 % unter der Produktion des Vorjahres (4 596 kt). Im Berichtsjahr wurden 2 012 kt (Vorjahr: 2 188 kt) an Dillinger und 2 377 kt (Vorjahr: 2 408 kt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2018 auf 5 Millionen € (2017: 11 Millionen €).

Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Dillinger und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über Dillinger vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von Dillinger.

Die Gesamtproduktion von Dillinger France betrug im Berichtsjahr 662 kt, was einer Steigerung um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr (652 kt) entspricht. Dabei stieg der Anteil des Normalprogramms auf eine Tonnage von 476 kt (2017: 424 kt). Hauptabsatzmärkte waren der Handel, Offshore-Windanlagen, der Kessel- und Stahlbau, vorwiegend in Europa. Die Rohrblech-Tonnage betrug 185 kt (2017: 228 kt). Davon hat das Unternehmen 93 kt Bleche für das Projekt EUGAL an den Großrohrhersteller EUROPIPE Müllheim geliefert.

Der Umsatz ist von 440 Millionen € im Geschäftsjahr 2017 auf 459 Millionen € im Geschäftsjahr 2018 gestiegen (+ 4,4 %). Dieser Anstieg ist auf eine Erhöhung der Verkaufspreise im Laufe des Jahres 2018 zurückzuführen. Das EBITDA des Geschäftsjahres 2018 beläuft sich auf 6,1 Millionen € (2017: 8,5 Millionen €), das Nettoergebnis auf - 7,1 Millionen € (2017: - 6,0 Millionen €). Zum 31.12.2018 betrug das Eigenkapital von Dillinger France 105 Millionen €.

Die Zahl der Mitarbeiter blieb stabil und lag zum 31.12.2018 bei 538 Personen gegenüber 540 zum 31.12.2017. Die Arbeitssicherheit entwickelt sich wieder positiv: 2018 verzeichnete Dillinger France lediglich einen Arbeitsunfall mit anschließendem Arbeitsausfall (2017: 3). Dies entspricht einer Unfallhäufigkeit von 1,1. 2018 wurden bei Dillinger France Investitionen in Höhe von 6,3 Millionen € getätigt; dies entspricht in etwa dem Niveau von 2017.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, die in Nordenham ein Werk zu Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Megamonopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von Dillinger und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dünkirchen geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme sind wirtschaftliche Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 2 400 Tonnen und Längen bis zu 120 m auf.

Das Geschäftsjahr 2018 war für Steelwind geprägt von der Auslieferung von zwei Großaufträgen und der Delle im Offshore-Wind-Markt. Für die Offshore-Windkraftwerke Borkum Riffgrund II wurden 36 Mega-Monopiles und die erste Serie von 36 Transition Pieces bis Ende April ausgeliefert. Ab Februar wurde 32 Monopiles für das Offshore-Windkraftwerk Trianel Borkum West 2 gefertigt und im Anschluss bis Ende Oktober ausgeliefert. Aufgrund fehlender Anschlussaufträge ging Steelwind ab 1. November in Kurzarbeit. Der Umsatz von Steelwind Nordenham in 2018 belief sich auf 113 Millionen € (2017: 79 Millionen €). Zum Ende des Geschäftsjahres waren 265 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (2017: 326).

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 24 Zoll (610 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Dillinger hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim an der Ruhr auf zwei Fertigungsstraßen (18m- und 12m-Straße) hergestellt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die vollständige Abwicklung der Schließungsaktivitäten des ehemaligen zweiten europäischen Produktionsstandortes Dunkerque wird bis Mitte 2019 angestrebt.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC) zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama-City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre. Zum 1.1.2019 wurde die Organisation der US-Gruppe umstrukturiert. BSPC wurde

in BERG Pipe Panama City Corp. (BPP) umfirmiert, aus BSPM wurde BERG Pipe Mobile Corp. (BPM). Zudem wurde die BEC mit der BPP verschmolzen. Das Verkaufsbüro in Houston agiert somit nun unter dem Dach der BPP.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete im Jahr 2018 einen Umsatz von 956 Millionen € (2017: 1 045 Millionen €). Das Umsatzvolumen stammt weiterhin überwiegend aus dem europäischen Geschäft, die US-Gruppe verzeichnete aber aufgrund der verbesserten Auftragslage deutliche Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr. Der Versand der EUROPIPE GmbH reduzierte sich in Folge der abgeschwächten Auftragslage gegenüber dem Vorjahr mit einem Volumen von 706 kt deutlich (2017: 934 kt). Die Versandtonnagen der US-Gruppe in 2018 erreichten in Folge der ab dem 2. Halbjahr verbesserten Auftragslage mit 190 kt ein leicht höheres Niveau (2017: 172 kt).

Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns sank per 31.12.2018 deutlich auf 235 kt (Vorjahr: 861 kt) insbesondere bedingt durch die schlechte Projektsituation der EUROPIPE GmbH zum Jahresende. Der Jahresüberschuss des EUROPIPE-Konzerns in Höhe von 16,8 Millionen € bewegte sich auf dem Vorjahresniveau (22,3 Millionen €). Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2018 insgesamt 1 058 Mitarbeiter (2017: 1 029). Hiervon waren 543 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (2017: 558).

Der EUROPIPE Konzern hat im Geschäftsjahr 6,8 Millionen € (2017: 11,1 Millionen €) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Die Aufwendungen bei der EUROPIPE GmbH für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren beliefen sich auf 2,0 Millionen € (2017: 2,9 Millionen €).

Nachdem EUROPIPE 2018 noch von den Großprojekten Nord Stream 2 und EUGAL profitieren konnte, sind für 2019 in West- und Mitteleuropa als Kernmarkt der EUROPIPE GmbH wenig zugängliche Projekte vorhanden. Daher werden 2019 für die EUROPIPE GmbH im Vergleich zum Vorjahr signifikant geringere Produktions- und Versandmengen und ein niedrigerer Umsatz erwartet.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der Dillinger mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, der allgemeine Maschinenbau, Unternehmen des Energiemaschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrt-industrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der Mengen- und Preisdruck weiterhin groß ist. Als Anbieter von Stahlgütern im anspruchsvollen Qualitätsbereich konnte Saarstahl einmal mehr von der Entwicklung der Automobilindustrie und weiterer Stahlverarbeiter profitieren. Aufgrund der hohen Nachfrage im Stab- und Drahtbereich lag die Absatzmenge mit 2,4 Millionen Tonnen auf einem relativ hohen Niveau. Wie bereits im Vorjahr waren die Anlagen von Saarstahl somit gut ausgelastet. Die Absatzmengen- und Preisentwicklung in 2018 führte dazu, dass trotz des schwierigen Marktumfeldes die Saarstahl AG das Jahr 2018 mit guten Umsatz- und Ergebniszahlen abschloss.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2018 bei 2 782 Millionen Tonnen und fiel damit gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse fiel um 4,0 % auf rund 2 431 Millionen Tonnen. Die Um-

satzerlöse stiegen um 6,9 % von 1 830 Millionen € im Vorjahr auf 1 957 Millionen €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 107 Millionen € (2017: 25 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 153 Millionen € (2017: 69 Millionen €). Der ROCE ist auf 5,5 % gestiegen (2017: 1,3 %).

Im Jahr 2018 betragen die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 46 Millionen € (Vorjahr: 41 Millionen €). Saarstahl hat in 2018 die Arbeiten zur neuen Stranggießanlage S1 für eine Investitionssumme von 100 Millionen € vorangetrieben. Mit der konsequent an Industrie 4.0-Erfordernissen ausgerichteten Investition wird Saarstahl erneut den Benchmark bei Produktqualität und Kundenservice im Langprodukte-Bereich setzen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2019 geplant.

Zum 31.12.2018 waren bei der Saarstahl AG insgesamt 4 340 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4 040). Im Berichtsjahr konnten 82 (Vorjahr: 73) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

Risiko- und Chancenbericht

RISIKOBERICHT

Für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke als global agierendem Hersteller von Grobblechen in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen. Dillinger hat deshalb bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement von Dillinger besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die turnusmäßige und Ad-hoc Risikoberichterstattung an das zentrale Risikomanagement der SHS. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement für Dillinger koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS-Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von Dillinger umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems des Unternehmens. Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Dieser operative Risikomanagementprozess umfasst neben der Risikoidentifikation und einer Risikobewertung auch die Risikosteuerung. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden. Neben dem Risikomanagementprozess sind Risikoanalysen ein weiterer Bestandteil des Risikomanagementsystems von Dillinger. Risikoanalysen werden auftragsbezogen und themenspezifisch seitens des SHS-Risikomanagements für Dillinger durchgeführt. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

In 2017 wurde das Compliance Management System der SHS-Gruppe organisatorisch mit dem Risikomanagementsystem verknüpft und in den vorhandenen Risikomanagementprozess ein Compliance Modul integriert. Im Rahmen des Compliance Management Systems und auf Grundlage der konzernweiten Compliance Gefährdungsanalyse wurde dieser Baustein entwickelt. Mit dem Modul werden Informationen bezüglich Umsetzung der Compliance-Kultur, Compliance-Organisation und -Kommunikation sowie im Rahmen der Gefährdungs-

analyse identifizierter Compliance-Risikobereiche erhoben. Die Abfragen und die anschließende Auswertung der bearbeiteten Module dienen der präventiven Risikoanalyse. Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Compliance-Risiken und daraus folgend, die Ableitung von Maßnahmen (Compliance-Programm).

Zum 30.6.2017 ist das Compliance Modul erstmals in den Berichterstattungsprozess des SHS-Risikomanagements aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt durch die Risikokoordinatoren.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Dillinger ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur von Dillinger durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus dem Investitionsgüterbereich, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen Entwicklung der Weltwirtschaft als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Hinzu kommen komplexe Rahmenbedingungen und eine extreme Wettbewerbssituation.

Die globale Wirtschaft hat sich nach mehreren Jahren des kontinuierlichen Aufschwungs, leicht abgeschwächt. Die Indikatoren für eine Dämpfung des Welthandels und die konjunkturellen Risiken nehmen zu. Der weltweit bestehende, sehr harte Wettbewerb ist gekennzeichnet durch große Stahlüberkapazitäten und – damit verbunden – erhöhten Importdruck. Dillinger ist diesem Druck insbesondere durch ein preislich hart umkämpftes Projektgeschäft ausgesetzt.

Die Zahl der Handelskonflikte hat in 2018 weiter zugenommen. Infolge der von den USA verhängten Strafzölle gegen Stahlimporte und den daraufhin verhängten Gegenzölle einzelner Länder und auch der Europäischen Union ist die Schwelle zum Handelskrieg erreicht. Die daraus folgenden Umlenkungseffekte haben negative Folgen für die gesamte Stahlbranche der EU. Durch die politischen Entwicklungen ist die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher Sanktionsmaßnahmen gestiegen. Zum bevorstehenden Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Union bestehen auch nachdem ein Vertragsentwurf für den Austritt vorliegt, weiterhin Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen. Ein harter, unregelmäßiger Brexit hat unabsehbare Folgen für die Wirtschaft im Euroraum.

Nachdem einige europäische Länder, wie z. B. die Niederlande und Belgien bereits ihre Ausbauziele erhöht haben, bremsen die unverändert bestehenden Ausbauziele

der Bundesregierung zur Zeit noch die weitere Entwicklung der Offshore-Windindustrie am Standort Deutschland. 2018 ist es in Europa aus vielerlei Gründen zu der erwarteten Delle im Offshore Windbereich gekommen. So wurden z. B. durch Investitionsstau und Unsicherheiten bei der Vergabe und Finanzierung von Großprojekten, viele Projekte vorgezogen oder verschoben, wodurch diese Delle entstanden ist. Bei Steelwind Nordenham musste daher zum 1. November 2018 Kurzarbeit angemeldet werden.

Diese Risiken wirken sich sowohl auf die Geschäftstätigkeit des auf Vormateriallieferungen fokussierten Unternehmens Dillinger selbst als auch auf die Geschäftstätigkeit der auf Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich spezialisierten Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham aus. Für 2019 sind mehr Offshore-Projekte geplant, die Auftragslage scheint sich insgesamt wieder zu normalisieren.

Langfristig ergeben sich Risiken für Dillinger aus einer möglichen Verschiebung der Gründungstypenpräferenz weg vom blechlastigen Monopile hin zu Schwerkraft- oder aufgelösten Fundamenten.

Nach der Sonderkonjunktur im Linepipe-Markt durch Großprojekte wie Nordstream 2 und Eugal, sind Projekte im gleichen Maße in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Letztlich resultieren die angeführten extern getriebenen Risiken in einer Einschränkung der Marktperspektiven und somit in Absatzrisiken für das Unternehmen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken werden seitens des Unternehmens die Gesamtkonjunktur und die länderspezifischen Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet. Als weitere Maßnahmen werden marktorientierte Anpassungen des Produktmixes durchgeführt.

Mit dem übergeordneten internen Projekt zur langfristigen Standortsicherung Dillinger 2020 und den darin zusammengefassten Handlungsfeldern bzw. Initiativen und Projekten wird das Ziel verfolgt, die Technologieführerschaft auf solider und nachhaltiger Innovationsbasis zu sichern und somit die Wettbewerbsfähigkeit von Dillinger und seiner Tochtergesellschaften unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen nachhaltig zu gewährleisten. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als deutlich einzuschätzen.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt Dillinger Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Deshalb sind, neben dem für die Beschaffung der Rohstoffe, Erze, Reduktionsmittel und Zuschlagsstoffe, etablierten Beschaffungsbereich der Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt.

Zur Sicherstellung der Versorgung fußt die Beschaffung der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter zum Großteil auf langfristigen Rahmenbezugsverträgen. Gleichwohl kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, weil einzelne Rohstoffe auch aus entsprechenden Regionen bezogen werden.

Der in Europa zunehmende politische Druck zur „De-karbonisierung“ erhöht die Risiken für die Kohlebeschaffung und die Kohlelogistik zudem (weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ dargestellt).

Bei der Rohstoffbeschaffung ist ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Durch den Bau eines eigenen Kokspilotofens zur Durchführung von Verkokungsversu-

chen werden die Anforderungen an Qualität und Anlagensicherheit mit der heute durch zunehmende Preisvolatilität geforderten erhöhten Reaktionsgeschwindigkeit verknüpft.

Die Rohstoffe zur Eisen- und Stahlherstellung werden zunehmend Gegenstand von Spekulationen. Dies führt zu verstärkter Volatilität der Rohstoffpreise. Aus diesem Grund werden auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Durch eine entsprechende Lagerpolitik werden stets Versorgungspuffer (in den Umschlagshäfen und am Standort in Dillingen) vorgehalten. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen bezüglich Diversifizierung der Lieferquellen und der eingesetzten Rohstoffe auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken.

Im Berichtsjahr kam es aufgrund von Schäden an Maschinen des Gichtgaskraftwerks in Dillingen zu einem ungeplanten längerem Produktionsstillstand und damit zu einer Einschränkung bei der Eigenstromversorgung am Standort Dillingen. Dennoch leistet das 90-MW-Gichtgaskraftwerk einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den

benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Dillinger kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. So kam es im Berichtsjahr zu gleich zwei größeren Störfällen im Hochofenbetrieb der ROGESA. Aufgrund der bei diesen Vorfällen entstandenen erheblichen und weithin sichtbaren Emissionen hatten beide auch negative Außenwirkungen auf das Image des Unternehmens zur Folge. Es wurden professionelle Maßnahmen zur Störungsbehebung ergriffen. Hier hat sich das implementierte Krisen- und Notfallmanagement von Dillinger bewährt. Es folgte jeweils eine systematische Ursachenanalyse mit Herleitung notwendiger nachhaltiger Maßnahmen, um in Zukunft gleiche Schadensfälle zu vermeiden.

Einen wesentlichen Beitrag zur betrieblichen Sicherheit leistet unsere Belegschaft, die durch sachgerechte Qualifizierung und Fortbildung auf die betrieblichen Erfordernisse vorbereitet wird. Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit

aber als gering einzuschätzen ist, begegnet das Unternehmen mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat Dillinger in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Dillinger ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS.

Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Partnern ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Dillinger sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Dillinger begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Das anhaltend niedrige Zinsniveau hat auch nach Anpassung der gesetzlichen Regelungen spürbaren Einfluss auf die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Liquiditätsrisiken sind hiermit nicht verbunden. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzuschätzen. Das Unternehmen befindet sich aktuell in einem Verfahren, dessen Ausgang offen ist. Für Dillinger besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl betroffener Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und den französi-

schen Rechtsraum hinausreichen, zieht Dillinger externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko. Unabhängig hiervon kann ein individuelles Fehlverhalten – bewusst oder unbewusst – einzelner Personen oder Personengruppen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die allgemeinen Compliance-Risiken stufen wir als hoch ein. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Dillinger wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee verstärkt fortgesetzt. Durch Informationsveranstaltungen insbesondere auch bei den Tochtergesellschaften von Dillinger sowie durch themenspezifische Compliance-Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integrires Verhalten hingewirkt. Ende 2018 wurde das digitale Schulungsprogramm gestartet. Der Einsatz des eLearning Tools ermöglicht es nun, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch die Inhalte der Ethikrichtlinie geschult. Zur weiteren praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung und zur Unterstützung der Tätigkeit des Konzerndatenschutzbeauftragten wurde im Geschäftsjahr eine externe Anwaltskanzlei, als zusätzlicher externer Datenschutzbeauftragter (eDSB), bestellt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für Dillinger Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen für Dillinger höhere Kosten verbunden sind als für ihre Wettbewerber. Das Unternehmen begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden. Dillinger bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzbemühungen und unterstützt die Klimawende aktiv durch sein unternehmerisches Engagement u. a. im Offshore-Wind-Bereich. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Dillinger auch Risiken.

Eine konsequente Umsetzung des in 2016 für Deutschland beschlossenen Klimaschutzplans 2050 wird die Industrie mittels gesetzlicher Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion verpflichtet. Es besteht das Risiko, dass die formulierten Ziele Dillinger zusätzlich belasten oder zu einer Verzerrung des internationalen Wettbewerbs führen. Mit der von der Europäischen Kommission vorgestellten Langfriststrategie für eine klimaneutrale Wirtschaft, wurde das aktuelle europäische Klimaziel nochmals verschärft. Bis 2050 soll eine vollständige Klimaneutralität der Wirtschaft erreicht werden. Dies ist mit enormen Risiken für energieintensive Industrien verbunden.

Die Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 ist in Kraft. Ebenso sind die Regeln zur freien Zuteilung von Zertifikaten veröffentlicht worden. Die Zuteilung kostenloser Zertifikate wird deutlich unter der physikalischen und verfahrenstechnischen Möglichkeit der heutigen Stahlerzeugung liegen. Somit kann diese Minderzuteilung auch nicht durch technische Maßnahmen zur Emissionsverringerung auf der aktuellen Verfahrensrouten zur Stahlerzeugung mit Kokerei, Hochofen und Konverter-Stahlwerk ausgeglichen werden. Durch die Einführung der Marktstabilitätsreserve werden ab 2019 erhebliche Mengen an Zertifikaten aus dem Markt genommen, so dass mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen ist. Das bedeutet für Dillinger, dass eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen ab 2021 in der 4. Handelsperiode zu erwarten ist. Aufgrund der hohen Bedeutung wird das Thema auf Ebene der SHS von einem eigenen Referenten für CO₂-Emissionshandel betreut.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse von Dillinger werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für Dillinger von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS Infrastruktur gebündelt. Bedingt durch menschliche Fehler,

organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Verlässlichkeit von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch Dillinger sowie die SHS Infrastruktur überwacht und aktualisiert. Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System wird stetig weiterentwickelt.

Zum Schutz der Daten und Anlagen vor schädlichen Angriffen aus dem Internet ist in 2017 zudem ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. Um den Gefahren der immer weiter steigenden Cyberangriffe zu begegnen, wurde auf Ebene der SHS in 2018 eine Beteiligung an der Rhebo GmbH eingegangen. Durch das Signalisieren von unautorisierten Eingriffen oder sogar Sabotage erhöht Rhebo signifikant die Sicherheit und optimiert durch die lückenlose Überwachung in Echtzeit die Anlagenverfügbarkeit. Des Weiteren werden präventiv durch Veröffentlichungen alle Mitarbeiter auf Gefahren hingewiesen und zu sensiblem Verhalten bezüglich IT-Sicherheit motiviert.

Neben den genannten Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Dillinger als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Dillinger großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Grundsätzlich besteht das Risiko kompetente Arbeitnehmer und damit Know-how zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem in unterschiedlichen Berufen ausgebildet wird. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt Dillinger diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen. Beschäftigungs-

risiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, kann durch arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie auch durch interne Flexibilitätsinstrumente entgegen gewirkt werden.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Dillinger setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt das Unternehmen ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen.

Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

ORGANISATION DES CHANCENMANAGEMENTS

Das Chancenmanagement von Dillinger umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Dillinger eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Einen wichtigen Beitrag liefert das Projekt Dillinger 2020 welches verschiedene Initiativen umfasst, um sowohl die sich bietenden strategischen als auch operativen Chancen zu nutzen. Die angestrebte Entwicklung des Unternehmens wird durch entsprechende Ziele des Jahresentwicklungsplans im Rahmen der Gesamtheitlichen Planung und Steuerung unterstützt.

Strategische Chancen

Dillinger sieht in der Internationalisierung seiner unternehmerischen Tätigkeit Herausforderungen und Chancen zugleich. Viele der Kunden von Dillinger sind internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Dillinger will seine Kunden auch in den neuen Märkten begleiten. In der verstärkten Bearbeitung von bisher weniger erreichten Märkten außerhalb Europas kann eine Chance gesehen werden. Dillinger verstärkt durch den Ausbau des Vertriebsnetzes seine weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in

neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen.

Das Unternehmen sieht grundsätzlich eine Chance, Wachstum durch Kooperationen zu generieren. Deshalb soll die Internationalisierung durch strategische Partnerschaften und Allianzen begleitet werden. Entsprechende Möglichkeiten werden sondiert und bewertet.

Laut OECD belaufen sich die aktuellen Überkapazitäten in der globalen Stahlindustrie auf mehr als 500 Millionen Tonnen. Mit dem Ziel, konkrete Schritte zur Beseitigung der globalen Kapazitätsüberhänge auf den Weg zu bringen, um so den z. T. erheblichen Verwerfungen auf dem globalen Stahlmarkt zu begegnen, hatten die G20-Regierungschefs im Jahr 2016 das Globale Stahlforum gegründet. Am 30.11.2017 einigten sich die Wirtschaftsminister der G20 in Berlin auf gemeinsame politische Kernprinzipien zur Lösung der Strukturkrise. Dieses Mandat wurde im Dezember 2018 auf dem G20-Gipfel bekräftigt. Dillinger sieht darin die Chance, dass auf marktwirtschaftlichem Weg – so auch durch Identifikation und Beseitigung wettbewerbsverzerrender Subventionen – Überkapazitäten nachhaltig abgebaut werden. Zudem stärkt das im Dezember 2017 von Kommission, Parlament und Rat (der EU) verabschiedete Maßnahmenpaket zur Modernisierung der EU-Handelsschutzinstrumente die EU-Stahlindustrie bei der Abwehr von unfairer Marktverhalten. Von der überarbeiteten Antidumping-

verordnung der EU verspricht sich das Unternehmen ein wirksames Schutzinstrumentarium gegen markt- und wettbewerbsverzerrende Handelspraktiken von Drittstaaten. Wo der Abbau von Handelshemmnissen gelingt, ergeben sich Marktchancen, so etwa durch das von der EU ausgehandelte Free Trade Agreement mit Mexico und das geplante Free Trade Agreement mit Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay).

Mit der im Geschäftsjahr 2016 in Betrieb genommenen Stranggießanlage CC 6 ist ein Kernstück der Innovationsstrategie von Dillinger umgesetzt. Die CC 6 ermöglicht es, in neue Abmessungsdimensionen und Gewichte vorzudringen und nicht nur einen immer anspruchsvolleren Produktmix abzudecken, sondern auch das Spektrum für Produktneuentwicklungen zu erweitern.

In 2018 hat Dillinger in seinem Walzwerk die so genannte „Eddy Current“-Prüfanlage installiert. Mit dieser Anlage kann die Oberfläche von Grobblechen per Wirbelstromprüfung auf lokale Oberflächenaufhärtungen – so genannte „Hard Spots“ – automatisch untersucht werden. Diese Anlage wurde von Dillinger entwickelt, um den neuen Anforderungen von Öl- und Gasgesellschaften, solche „Hard Spots“ an Blechen für spezielle Pipelines zu finden und entfernen zu können, nachzukommen. Mit dieser einzigartigen Anlage hat Dillinger eine Weltneuheit in Betrieb genommen. Eine ähnliche Anlage wird bei Dillinger France installiert werden.

Das Unternehmen sieht eine Chance in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette. So werden aus Dillinger Blechen von der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich gefertigt.

Für Dillinger ergeben sich aus den oftmals unter dem Begriff Digitalisierung subsummierten Anwendungen (z. B. Big Data Analysen, Machine Learning, Robotik, E-Commerce ...) vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, die sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirken können. So können z. B. digital veredelte und vernetzte Produkte eine Vertiefung der eigenen Wertschöpfung oder zielgerichtete Kommunikationsaktivitäten den Aufbau engerer Kundenbeziehungen bewirken. Um diese Potenziale zu nutzen, wird die digitale Transformation, d.h. die kontinuierliche Veränderung der Geschäftsmodelle, der Betriebsprozesse sowie der Kundeninteraktion im Zusammenhang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, bei Dillinger verstärkt vorangetrieben.

Ende 2017 hat Dillinger seine seit 2014 bestehende strategische Partnerschaft mit der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik an der Universität des Saarlandes und dem Steinbeis-Forschungszentrum für Werkstofftechnik (MECS) um drei weitere Jahre verlängert. In diesem Zeitraum sollen erneut Forschungsprojekte gefördert werden. Die anwendungsorientierten Projekte, die eng mit den

Forschungsaktivitäten von Dillinger verzahnt sind, sollen dabei helfen, die im Unternehmen produzierten Grobbleche laufend zu verbessern und damit Wettbewerbsvorteile auf dem Weltmarkt für Grobbleche zu sichern. Auch die seit 2015 bestehende Kooperation mit dem Lehrstuhl für numerische Mathematik der Universität des Saarlandes wurde verlängert. Im Zentrum des Forschungsprojektes steht die Modellierung des Kühlprozesses von Grobblech.

In diesem Herbst haben die Aufsichtsräte der SHS - Stahl-Holding-Saar, von Dillinger sowie von Saarstahl, Investitionen von zusammen knapp 90 Millionen € verabschiedet. Diese Investitionen dienen der Verbesserung des Umweltschutzes aber auch dem Wachstum, der Qualitätsverbesserung und der Effizienzsteigerung sowie der Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber.

Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit von Dillinger besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht Dillinger eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und damit Durchlaufzeiten zu reduzieren und Kosten zu sparen. Durch optimierte Prozesse besteht die Chance zu mehr Flexibilität, höherem Durch-

satz, weniger Ausfällen und geringeren Beständen in den Produktions- und Arbeitsabläufen. Mittels dieser Flexibilität wird das Unternehmen in der Lage sein, schneller auf Schwankungen in der Auftrags- und Auslastungssituation reagieren zu können.

Dillinger arbeitet weiterhin an der Weiterentwicklung seiner Organisationstruktur. Hiermit verbunden ist die Chance zu kürzeren Entscheidungswegen und einer direkteren Kommunikation.

Das Unternehmen ist bestrebt, seine Führungskultur durch Implementierung von fünf Säulen (Verantwortungs-, Vertrauens-, Veränderungs-, Leistungs- und Fehlerkultur) weiter zu entwickeln, um den Anforderungen und Ansprüchen der Zukunft Rechnung zu tragen und Innovation zu fördern. Die Führungskultur wirkt auf die Qualität, Innovationskraft und Marktfähigkeit von Dillinger. In 2018 konnten die Führungskräfteworkshops zur Verinnerlichung von und Identifizierung mit den Führungsgrundsätzen des Unternehmens abgeschlossen werden. Die Implementierung des Themas Führungskultur wird nun über die Betriebe und Bereiche sowie auch betriebsübergreifende Workshops fortgeführt.

Im Rahmen des in 2018 ins Leben gerufenen Programms GO!Dillinger soll im Rahmen der Einführung eines Lean Prozesses für Dillinger diese Chance weiter vorangetrieben werden. Einerseits werden dabei die bestehenden

Prozesse in einer Prozesslandkarte zusammengefasst und darauf aufbauend gezielt Prozesse unter den Aspekten des Lean Managements optimiert. Andererseits wird durch die systematische Einführung eines Shop Floor Managements in allen Bereichen des Unternehmens ein mitarbeiterorientiertes Kennzahlen- und Führungssystem aufgebaut, welches schnelle Entscheidungen vor Ort begünstigt und damit Verschwendungen vermeiden will.

Die große Herausforderung in der heutigen Zeit ist es, auf die schnelllebigen Veränderungen und Entwicklungen in der Welt zu reagieren. Industrie 4.0 und Innovation sind wichtige Eckpfeiler in der Entwicklung von Dillinger. So wurde das bei Dillinger bereits in 2016 eingeführte Innovationsmanagement auch in 2018, untermauert durch innovative Entwicklungs- und Forschungsarbeiten an verschiedenen Dillinger Produkten und Prozessen, weiter ausgebaut. Auch beim Kundenservice setzt Dillinger auf Digitalisierung. In 2019 ist die Einführung der Kunden-App „E-Connect“ geplant, mit der Kunden mittels Smartphone oder Tablet Bleche sicher als Dillinger Produkt identifizieren und alle wichtigen Informationen über das Blech direkt zur Hand haben. Die gezielte Ideenproduktion und die Einführung einer Innovationskultur sind das erklärte Ziel; erste umgesetzte Ideen bestätigen dabei die Entscheidung diesen eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Wichtig bei all diesen die Produktion unterstützenden Prozessen ist eine gemeinsame Basis von modernen Methoden und ein Mindset zum Changemanagement, die Prozesse laufen parallel und in abgestimmter Form.

Mit der Umsetzung der Projekte zur Kostensenkung und Steigerung von Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen von Dillinger 2020 soll Dillinger auch künftig den Herausforderungen eines globalen Wettbewerbsumfelds erfolgreich begegnen können. Daher werden neben Dillinger 2020 auch die ineinandergreifenden Instrumente zur nachhaltigen Weiterentwicklung I 4.0, Innovationsmanagement, KVE, Lean und Shopfloor Management, IP- und Wissensmanagement vorangetrieben.

In der kontinuierlichen und verbindlichen Anwendung der Methoden des Kosten-Controllings und des – fortgeführten – strikten Cash Managements 2.0 sieht Dillinger die Chance zur Erhöhung der Kostensensitivität aller Mitarbeiter und letztlich auf verbesserte Kostenstrukturen.

Die Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG in der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften wird als Chance gesehen. Dies wurde auch mit der Besetzung des Vorsitzenden der Geschäftsführung der SHS - Stahl-Holding-Saar sowie der Vorsitzenden des Vorstan-

des von Dillinger und Saarstahl zum 1. September 2018 in Personalunion, in der Führung der Unternehmen unterstrichen.

Daneben gibt es eine Vielzahl von Gebieten, auf denen Dillinger direkt mit der Saarstahl AG zusammenarbeitet. Im Zusammenrücken von Dillinger und Saarstahl besteht ein großes Potenzial für die Hebung von Synergien und damit für die Zukunft der saarländischen Stahl-Standorte. Das Credo lautet dabei „Gesamthaft denken, nicht mehr in zwei Einzelunternehmen“. Doppelstrukturen sollen abgebaut werden.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DER RISIKOSITUATION

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Verlangsamung des Wirtschaftswachstums

Für das Jahr 2019 ist mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums zu rechnen. Die OECD erwartet ein Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung in Höhe von 3,3 % gegenüber 2018. Für das Schwellenland China wird in 2019 mit dem niedrigsten Wachstum des BIP seit fast drei Jahrzehnten gerechnet. Mit 6,2 % wird es aller Voraussicht nach nochmals um 0,4 % niedriger ausfallen als in 2018. Nach der Prognose der OECD wird der Euroraum nur noch um ca. 1,0 % wachsen. Ebenso wie im Euroraum wird für die deutsche Wirtschaft nach Angaben der OECD mit einem sehr stark abgeschwächten Wachstum von ca. 0,7 % für das Jahr 2019 gerechnet. Als Gründe für die eher schwache Wachstumsprognose werden die Risiken eines ungeordneten Brexits, eine erneute Krise im Euroraum und eine Verschärfung des weltweiten Handelskonfliktes genannt.

Verhaltene Aussichten für europäischen Stahlmarkt

Auf Basis einer geringen weltweiten Steigerung der Wirtschaftsleistung wird sich auch die globale Stahlnachfrage in 2019 nur geringfügig positiv entwickeln. Worldsteel prognostiziert für 2019 ein Wachstum in Höhe von maximal 1,0 %, so dass sich die Erholung am globalen Stahlmarkt demzufolge in sehr verlangsamter Form fortsetzt. In der EU wird sich die Stahlnachfrage in 2019 deutlich vermindern. Bei den meisten Stahlverarbeitern in Europa ist der Konjunkturzyklus bereits weit fortgeschritten, so dass mit einer Abschwächung des Stahlbedarfs zu rech-

nen ist. Auch in Deutschland kann von einer eher rückläufigen Marktversorgung für 2019 ausgegangen werden. Zudem besteht ein erhebliches Risiko für die in der EU produzierende Stahlindustrie in den wachsenden Handelsumlenkungen, ausgelöst durch die US-Maßnahmen im Rahmen der Section 232.

Keine Entwarnung auf dem Grobblechmarkt

Die schwierigen Rahmenbedingungen für den Grobblechmarkt setzen sich 2019 fort: In naher Zukunft zeichnen sich keine wesentlichen Verbesserungen hinsichtlich der weltweiten Überkapazitäten ab. Darüber hinaus werden sich auch die vielen handelspolitischen Maßnahmen bis hin zum Protektionismus weiterhin auf das internationale Grobblechgeschäft auswirken. Im Februar 2019 stimmte die EU-Kommission der Umwandlung der vorläufigen EU-Safeguards in endgültige Maßnahmen zu. Für den Grobblechmarkt bleiben diese Maßnahmen in Anbetracht der Höhe der Bezugsgröße (Durchschnitt der Importe 2015 bis 2017) in der aktuellen Marktlage eher wirkungslos.

ENTWICKLUNG VON DILLINGER

Dillinger sieht sich durch die unverändert schwierige Lage auf dem Grobblechmarkt – aufgrund der bestehenden Überkapazitäten und der weiterhin hohen Importe in die EU – sowohl mengenseitig als auch bezüglich der Verkaufserlöse einem massiven Druck ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund ist das Unternehmen mit einer etwas schwächeren Auslastung in das Jahr 2019 gestartet. Die

Rohstoffpreise zeigen weiterhin steigende Tendenz. Offen ist, ob Preisanpassungen adäquat durchsetzbar sein werden. Dillinger rechnet mit einer guten Nachfrage aus den Bereichen Maschinenbau, Stahlbau und Baumaschinen sowie Offshore-Wind, die teilweise die niedrigere Nachfrage nach Rohrblechen kompensieren wird.

Dillinger rechnet für 2019 damit, dass die Umsatzerlöse bei Produktions- und Absatzmengen auf Vorjahresniveau, einem veränderten Produktmix und möglicherweise moderat durchsetzbarer Preisanpassungen verglichen mit dem Vorjahr insgesamt leicht rückläufig sein werden. Auch unter der Voraussetzung, dass die Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit weitere Wirkung zeigen, wird für 2019 – auf einem etwas niedrigeren Niveau als im Berichtsjahr – mit einem positiven EBITDA und einem negativen operativen Ergebnis (EBIT) gerechnet.

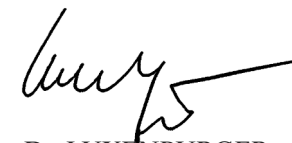
Dillingen, den 28.3.2019



HARTMANN



BAUES



Dr. LUXENBURGER



SCHWEDA

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva			
in T €		Anhang	31.12.2018
			31.12.2017
A.	Anlagevermögen	(1)	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		1 181
			1 369
II.	Sachanlagen		772 810
			808 138
III.	Finanzanlagen		1 289 768
			1 244 133
			2 063 759
			2 053 640
B.	Umlaufvermögen	(2)	
I.	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		37 499
			39 057
	2. Unfertige Erzeugnisse		84 782
			96 435
	3. Fertige Erzeugnisse und Waren		83 892
			88 299
			206 173
			223 791
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		133 848
			133 060
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		277 900
			256 484
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		38 258
			43 152
	4. Sonstige Vermögensgegenstände		54 903
			120 357
			504 909
			553 053
III.	Guthaben bei Kreditinstituten		59 539
			105 161
			770 621
			882 005
C.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	209
			1 371
			2 834 589
			2 937 016

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		1 061 663	1 114 009
		1 618 737	1 671 083
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		469 599	424 465
2. Steuerrückstellungen		424	424
3. Sonstige Rückstellungen		168 910	180 266
		638 933	605 155
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		187 049	220 561
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		3 438	1 430
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		59 722	46 639
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		247 923	274 201
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		48 987	77 067
6. Sonstige Verbindlichkeiten		29 800	40 880
		576 919	660 778
		2 834 589	2 937 016

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2018	GJ 2017
1. Umsatzerlöse	(7)	2 019 143	1 958 284
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	- 8 469	23 301
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	75 350	69 555
		2 086 024	2 051 140
4. Materialaufwand	(10)	1 500 253	1 486 496
5. Personalaufwand	(11)	368 003	354 239
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		72 040	72 456
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	135 038	119 572
		2 075 334	2 032 763
8. Beteiligungsergebnis	(13)	- 15 893	- 19 975
9. Zinsergebnis	(14)	- 44 781	- 32 164
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		227	185
11. Ergebnis nach Steuern		- 50 211	- 33 947
12. Sonstige Steuern		1 131	1 177
13. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1 004	1 004
14. Jahresfehlbetrag		- 52 346	- 36 128
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	(15)	52 346	36 128
16. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS – Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Die Gesellschaft wird unter der Firma Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Société Anonyme des Forges et Aciéries de Dilling) beim Amtsgericht in Saarbrücken unter HRB Nr. 23001 geführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen für bewegliche Anlagegegenstände erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. für Zugänge vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2007 sowie vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 degressiv.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden in den einzelnen Anlageklassen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 10 Jahre
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR werden seit dem 1. Januar 2012 bzw. ab dem 1. Januar 2018 zwischen 250 EUR und 1.000 EUR gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Soweit Gründe für getätigte Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren LiFo (Last in - First out) bewertet. Die Bewertung nach der LiFo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 69,7 Millionen € (Vorjahr: 53,0 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die zum Nennbetrag bewerteten Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden

zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbeurteilung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 6,2 Millionen € (Vorjahr: 4,8 Millionen €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,21 % (Vorjahr: 3,68 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der nach § 253 Abs. 6 HGB anzugebende und ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag zur Verwendung

eines durchschnittlichen Marktzinses von sieben Jahren beträgt am 31. Dezember 2018 71,3 Millionen €.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewer-

tungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 25 345 T € (Vorjahr: 24 729 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	277 900	256 484
davon aus Lieferungen und Leistungen	(182 771)	(154 326)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38 258	43 152
davon aus Lieferungen und Leistungen	(37 226)	(40 043)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 31 433 T € (Vorjahr: 29 537 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 10 191 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 10 400 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 10 400 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt mit einem rechnerischen Wert von 1 000 € je Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Namen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen 1 061 663 T €.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	in T €
Vortrag zum 1.1.2018	1 114 009
Entnahme	- 52 346
Stand 31.12.2018	1 061 663

(5) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) VERBINDLICHKEITEN

in T €	Gesamtbetrag 31.12.2018	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2017
		bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187 049	37 446	149 603	36 501	220 561
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3 438	3 438	0	0	1 430
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59 722	59 722	0	0	46 639
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247 923	247 923	0	0	274 201
davon aus Lieferungen und Leistungen	(36 225)	(36 225)	(0)	(0)	(41 265)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(211 698)	(211 698)	(0)	(0)	(232 936)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48 987	48 987	0	0	77 067
davon aus Lieferungen und Leistungen	(48 926)	(48 926)	(0)	(0)	(77 032)
Sonstige Verbindlichkeiten	29 800	27 630	2 170	417	40 880
davon aus Steuern	(3 654)	(3 654)	(0)	(0)	(3 884)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 173)	(1 173)	(0)	(0)	(1 195)
	576 919	425 146	151 773	36 918	660 778

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 187 049 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 2 127 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug im Vorjahr 189 176 T € und von mehr als fünf Jahren 53 117 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187 049	220 561
Sonstige Verbindlichkeiten	46	38
	187 095	220 599

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich gegenüber Dritten am 31.12.2018 auf 29 468 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2 078 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Be-

stellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (27 390 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2018.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 8 803 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2018 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 294 020 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2018. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 75 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 18 T € (Vorjahr: 33 T €).

Für Projekte der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 27 047 T €. Aufgrund der derzeitigen Projektstände gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat gegenüber Tochterunternehmen Konzernbürgschaften zu Gunsten eines Pensionsfonds in Höhe von 1 826 T € ausgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 115 859 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(7) UMSATZERLÖSE**

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:		
Deutschland	831 068	850 846
Frankreich	448 276	387 944
Übrige EU-Staaten	487 621	430 382
Übriger Export	252 178	289 112
	2 019 143	1 958 284
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:		
Flachstahlerzeugnisse	1 415 472	1 394 644
Halbzeug	365 415	335 602
Sonstige Leistungen	238 256	228 038
	2 019 143	1 958 284

(8) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Verminderung / Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 10 167	20 934
Andere aktivierte Eigenleistungen	1 698	2 367
	- 8 469	23 301

(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Es werden folgende periodenfremde Erträge ausgewiesen:		
in T €	GJ 2018	GJ 2017
Auflösung von Rückstellungen	17 332	31 225
Übrige Erträge	8 746	13 745
	26 078	44 970

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1 975 T € (Vorjahr: 1 135 T €) enthalten.

(10) MATERIALAUFWAND

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 398 798	1 402 936
Aufwendungen für bezogene Leistungen	101 455	83 560
	1 500 253	1 486 496

(11) PERSONALAUFWAND

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Löhne und Gehälter	293 524	284 772
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	74 479	69 467
davon für Altersversorgung	(12 729)	(8 781)
	368 003	354 239

Der Aufwand für Altersversorgung erhöhte sich in 2018 um 4 066 T € durch die erstmalige Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2018 G.

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 29 T € (Vorjahr: 75 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 2 263 T € (Vorjahr: 10 518 T €) enthalten.

(13) BETEILIGUNGSERGEBNIS

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Erträge aus Beteiligungen	8 467	9 795
davon aus verbundenen Unternehmen	(2 192)	(3 520)
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2 073	4 566
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 196)	(1 506)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 26 433	- 34 336
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 26 433)	(- 34 336)
	- 15 893	- 19 975

(14) ZINSERGEBNIS

in T €	GJ 2018	GJ 2017
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10 480	11 363
davon aus verbundenen Unternehmen	(61)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 498	3 496
davon aus verbundenen Unternehmen	(1 235)	(1 202)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 57 759	- 47 023
davon aus verbundenen Unternehmen	(- 2 303)	(- 2 080)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(- 50 492)	(- 39 010)
	- 44 781	- 32 164

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 580 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) ENTNAHMEN AUS GEWINNRÜCKLAGEN

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der entstandene Jahresfehlbetrag durch Entnahmen aus Gewinnrücklagen ausgeglichen.

SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 340 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands unterbleiben gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 32 462 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2018:

	Anzahl
Arbeiter	3 739
Angestellte	1 167
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4 906
Auszubildende	234
Gesamt	5 140

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2018 unter Einbeziehung der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

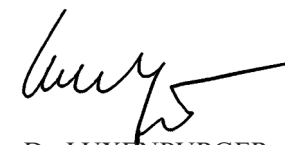
Dillingen, den 28.3.2019



HARTMANN



BAUES



Dr. LUXENBURGER



SCHWEDA

ENTWICKLUNG DES ANLAGENVERMÖGENS

in T €	Bruttowerte					Abschreibungen					Nettowerte	
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2018	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	26 399	567	1 470	278	25 774	25 030	819	1 256	0	24 593	1 181	1 369
Sachanlagen												
Grundstücke und Bauten	371 792	2 510	60	3 534	377 776	234 615	11 647	55	0	246 207	131 569	137 177
Technische Anlagen und Maschinen	1 829 634	12 189	1 075	8 426	1 849 174	1 218 669	52 198	1 075	0	1 269 792	579 382	610 965
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	183 179	9 521	2 778	2 497	192 419	151 076	7 376	2 777	0	155 675	36 744	32 103
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27 893	11 957	0	- 14 735	25 115	0	0	0	0	0	25 115	27 893
	2 412 498	36 177	3 913	- 278	2 444 484	1 604 360	71 221	3 907	0	1 671 674	772 810	808 138
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	255 850	0	65	0	255 785	0	0	0	0	0	255 785	255 850
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 000	1 000	0	0	3 000	0	0	0	0	0	3 000	2 000
Beteiligungen	254 940	0	0	0	254 940	0	0	0	0	0	254 940	254 940
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 000	12 500	0	0	57 500	0	0	0	0	0	57 500	45 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	279 361	167 000	132 901	0	313 460	10 251	0	0	7 704	2 547	310 913	269 110
Sonstige Ausleihungen	417 236	283 114	292 717	0	407 633	3	0	0	0	3	407 630	417 233
	1 254 387	463 614	425 683	0	1 292 318	10 254	0	0	7 704	2 550	1 289 768	1 244 133
	3 693 284	500 358	431 066	0	3 762 576	1 639 644	72 040	5 163	7 704	1 698 817	2 063 759	2 053 640

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2018
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	11 278	- 534
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	1)
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	90,0		100,0	26 031	1)
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	1)
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	41	- 3
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 968	1)
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	1)
Raupenfahrzeuge Nordenham GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	2	0 2)
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2 610	2
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	100 155	- 7 066
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	1 004	357
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	- 851	10
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	43 822	2 081
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 126	656
Dillinger Nederland B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	562	367
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 365	90
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	80 592	5 942
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	143 866	15 323
Dillinger Hütte Services B.V., Dordrecht	T €	100,0		100,0	74	1
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	376	- 8
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	3 514	2 587 3)
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	296	96 3)
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	201	126 3)
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	198	62 3)

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

2) Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

3) Vorjahreswert

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2018
		<i>direkt</i>	<i>indirekt</i>	<i>gesamt</i>		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	267 125	1 755
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	301 636	1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	2 994	- 6
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	- 25 316	505
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	114 966	17 073
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	- 1 016	0
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	215 791	1 248 4)
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	18 173	131
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 428 672	58 417 4)

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

4) Konzernergebnis

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	GJ 2018	GJ 2017
1. Periodenergebnis vor Gewinnabführung	- 51 342	- 35 123
2. Abschreibungen (Zuschreibungen) auf Gegenstände des Anlagevermögens	72 040	50 014
3. Zunahme / (Abnahme) der Rückstellungen	- 16 134	- 59 552
4. Abnahme / (Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	56 634	- 2 671
5. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 42 396	15 310
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 43 082	- 659
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	44 201	31 647
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	15 893	19 975
9. Ertragsteuer	227	185
10. Ertragsteuerzahlungen	- 265	- 403
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	35 776	18 723
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 567	- 177
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1 010	856
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 36 177	- 34 842
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	177 267	9 627
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 180 610	- 4 253
17. Auszahlungen / Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	7 013	- 33 233
18. Erhaltene Zinsen	12 644	16 114
19. Erhaltene Dividenden und Ergebnisabführungen	13 033	10 991
20. Auszahlungen aufgrund von Verlustausgleichsverpflichtungen	- 34 336	- 20 906
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 40 723	- 55 823
22. Free Cashflow	- 4 947	- 37 100
23. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
24. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 33 512	- 24 214
25. Gezahlte Zinsen	- 7 316	- 8 035
26. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 1 004	- 1 004
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 41 832	- 33 253
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 46 779	- 70 353
29. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	106 318	176 671
30. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	59 539	106 318

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
in T €	31.12.18	31.12.17	1.1.17
Guthaben bei Kreditinstituten	59 539	105 161	175 514
Sonstige Wertpapiere	0	1 157	1 157
Finanzmittelfonds	59 539	106 318	176 671
Veränderung Finanzmittelfonds	- 46 779	- 70 353	176 671

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In al-

len wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen ge-

setzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

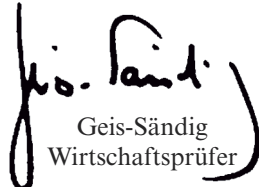
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientier-

ten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 12. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Geis-Sändig
Wirtschaftsprüfer


Heintz
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
www.dillinger.de
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Titelbild:

Wolfgang Schmitt,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA